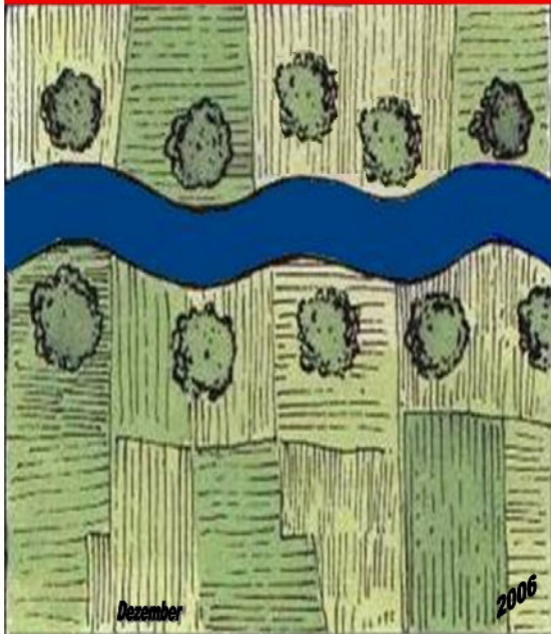


# Der Herbstpaddler



Dezember

2006

# Die Obere Elde! zw. HOK und Kiel

06.10.06 - 10.10.06

# Paddeln im Herbst die 3.

## Herbstpaddeln das III Mal

### Weltrekord im Amoklauf!

Derzeit ist das paddeln wieder leichter als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor.

Sonntag, 06. Oktober 2006

# Wind

UNANGENEHM - UBERHEUDET

### Fleckenzwerg: Aufzucht und Pflege

Die Fleckenzwerg sind die kleinsten und schönsten der Gattung. Sie sind sehr empfindlich gegenüber Krankheiten. Die Aufzucht ist sehr schwierig. Die Pflege ist sehr anspruchsvoll. Die Fleckenzwerg sind die kleinsten und schönsten der Gattung. Sie sind sehr empfindlich gegenüber Krankheiten. Die Aufzucht ist sehr schwierig. Die Pflege ist sehr anspruchsvoll.

### Hohe Wellen über dem Westensee

Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor.



### Außerirdische unter uns!

Das Geständnis des Joschka F. ...

### Platzhirsch explodiert!

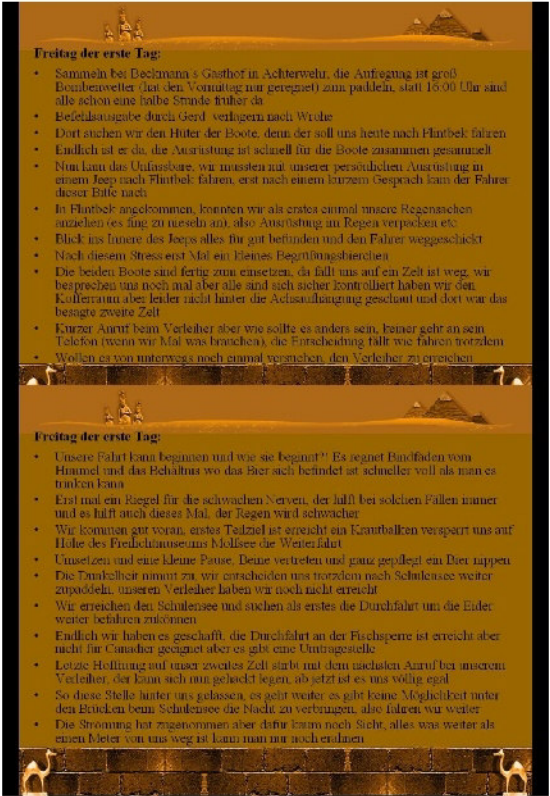
Der Plathirsch ist ein sehr gefährliches Tier. Er ist sehr schnell und kann sehr viel Schaden anrichten. Er ist sehr gefährlich für den Menschen. Er ist sehr gefährlich für den Menschen. Er ist sehr gefährlich für den Menschen.

### KO-Niederlage beim HiFi-Boxen

Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor. Die Teilnehmer sind zahlreicher als je zuvor. Die Strecken sind abwechslungsreicher als je zuvor.

...






### Freitag der erste Tag:

- Sammeln bei Beckmanns Gasthof in Achterweh, die Aufregung ist groß Bombenwetter (hat den Vormittag nur geregnet) zum paddeln, statt 15:00 Uhr sind alle schon eine halbe Stunde früher da
- Befehlsausgabe durch Gerd verlagern nach Wroble
- Dort suchen wir den Hüter der Boote, denn der soll uns heute nach Flutbek fahren
- Endlich ist er da, die Ausrüstung ist schnell für die Boote zusammen gesammelt
- Nun kann das Unfassbare, wir mussten mit unserer persönlichen Ausrüstung in einem Jeep nach Flutbek fahren, erst nach einem kurzem Gespräch kam der Fahrer dieser Bitte nach
- In Flutbek angekommen, konnten wir als erstes einmal unsere Regenschachen anziehen (es fing zu nieseln an), also Ausrüstung an Regen verpacken etc
- Blick ins Innere des Jeeps alles für gut befunden und den Fahrer weggeschickt
- Nach diesem Stress erst Mal ein kleines Begrüßungsbierechen
- Die beiden Boote sind fertig zum einsetzen, da fällt uns auf ein Zelt ist weg, wir besprechen uns noch mal aber alle sind sich sicher kontrolliert haben wir den Kofferraum aber leider nicht hinter die Achsaufhängung geschaut und dort war das besagte zweite Zelt
- Kurzer Anruf beim Verleiher aber wie sollte es anders sein, keiner geht an sein Telefon (wenn wir Mal was brauchen), die Entscheidung fällt wie fahren trotzdem
- Wollen es von unterwegs noch einmal versuchen, den Verleiher zu erreichen


### Freitag der erste Tag:

- Unsere Fahrt kann beginnen und wie sie beginnt! Es regnet Bindfaden vom Himmel und das Behältnis wo das Bier sich befindet ist schneller voll als man es trinken kann
- Erst mal ein Riegel für die schwachen Nerven, der hilft bei solchen Fällen immer und es hilft auch dieses Mal, der Regen wird schwächer
- Wir kommen gut voran, erstes Teilziel ist erreicht ein Krautbalken versperrt uns auf Höhe des Friedrichsmuseums Mollsee die Weiterfahrt
- Umsetzen und eine kleine Pause, Deine vertreten und ganz gepflegt ein Bier tappen
- Die Dunkelheit nimmt zu, wir entscheiden uns trotzdem nach Schulensee weiter zupaddeln, unseren Verleiher haben wir noch nicht erreicht
- Wir erreichen den Schulensee und suchen als erstes die Durchfahrt um die Eider weiter befahren zu können
- Endlich wir haben es geschafft, die Durchfahrt an der Fischperre ist erreicht aber nicht für Canadier geeignet aber es gibt eine Umtragestelle
- Letzte Hoffnung auf unser zweites Zelt stirbt mit dem nächsten Anruf bei unserem Verleiher, der kann sich nun gelockt legen, ab jetzt ist es uns völlig egal
- So diese Stelle hinter uns gelassen, es geht weiter es gibt keine Möglichkeit unter den Brücken beim Schulensee die Nacht zu verbringen, also fahren wir weiter
- Die Strömung hat zugenommen aber dafür kann noch Sicht, alles was weiter als einen Meter von uns weg ist kann man nur noch erahnen





### Freitag der erste Tag:

- Dies stellt auch Helge fest der in seiner Ausrüstungsbox ein Scheinwerfer für den Kopf herausholt und vor ihn die Nacht in grelles Licht setzt
- Jan und Helge fahren nun vor, das ist auch gut so, denn es wird immer schneller und ein Geräusch kommt noch dazu, wir entscheiden uns mal anzuhalten und zu Fuß die Umgebung zu erkunden
- Gut so!
- Ca. 100 Meter vor uns ist ein Wehr, mit einem einen Meter hohem Absatz die Fahrt ist für heute zu Ende, das schaffen wir nicht mehr in dieser Nacht bei der Sicht
- Die weitere Erkundung bringt es, wir sind ca. 200 Meter vom Eiderschwimmbad entfernt und dort ist auch die nächste Einsetzstelle
- Wir verbringen die Nacht am Eiderschwimmbad, die Ausrüstung mit Boot ca. 100 Kilo leicht, wird halb schliefend halb tragend bis zu unser Nachtlagerung gebracht
- Hier wird schnell klar es war eine gute Entscheidung bis hier zu fahren, es wird ein Zelt nach aus Ponchos gebaut es gibt Stühle die wir uns ausleihen und der Grill wird langsam warm und es kommt, da es nicht regnet ein Hauch von Abenteuer auf
- 22:00 Uhr Bettzeit, es kommt zum Probeliegen und wir passen Tatsache alle in ein Dreimannzelt, wer hätte das gedacht?!
- Temperatur in Zelt ca. 30 Grad, weil es leicht eng ist, keiner mag sich bewegen denn wenn einer sich bewegt, bewegen sich alle anderen auch, hoffentlich muss keiner mehr auf Toilette, ist unsere größte Sorge




### Samstag der zweite Tag erste Phase:

- Frühes Wecken, jeder ist froh sich wieder bewegen zu können
  - Erstaunlich Frühstück und Kaffee, dann das Zelt und die Ponchostadt abgebaut
  - Das Wetter ist wie um 180 Grad gedreht
  - Schönster Sonnenaufgang, den man je gesehen hatte
  - Boote einsetzen und weiter
  - Ziel für heute ist Achterwehr, mal sehen wie weit wir kommen
  - Wir kämpfen uns langsam durch schlammiges (angesäuertes Kraut) Wasser, erstes Hindernis des Tages wieder mal ein Krautbalken bei Schönwäld, kurz vor unserem geplanten Mitragspunkt bei der Steinfürter Mühle aber kein großes Hindernis
  - Da wir ansteigen müssen machen wir eine kleine Pause
  - An der Steinfürter Mühle müssen die Boote raus, jedoch kurz vorm Anlegen das nächste Hindernis ein Balken vor dem eigentlichen Anlegepunkt den ein nicht näher genannter Gerd nicht gesehen hat oder es in Kauf nahm das wir darauf standeten
  - Aber nach fast 10 Minuten und mächtig Angst nicht zu kentern, lotte wir es geschafft anzulegen, dort nächste Überraschung man brauchte eigentlich einen Bootswagen, den wir aber nach Aussage des Verleihers nicht brauchen würden
  - Also versuchen wir es halt ohne
  - Erkundung im Ort war angesagt und das wo gerade leckerer Fisch auf dem Grill lag
- 




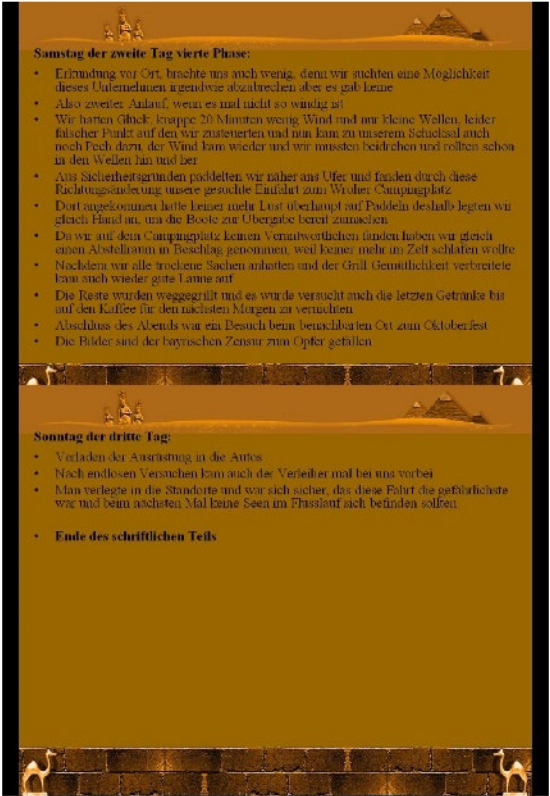
### Samstag der zweite Tag zweite Phase:

- Erkundung brachte leicht Frust, denn die Entfernung zum nächsten Einsatzpunkt waren mal wieder ca. 200 Meter und dieses Mal half bei bestem Wetter und mit Zuschauern
- Wir suchten nach einer Möglichkeit einen Bootswagen zu leihen aber es gab keinen
- Boot für Boot zur Einsatzstelle gebracht und zur Belohnung gab es Heringsbrötchen an der Klagenfurter Mühle natürlich nicht geschenkt!
- Kaum hatten wir die Brötchen bestellt fing es an zu regnen (kann man zwar nicht glauben wenn man die Bilder sieht), schade nur das die meisten ihre Regenschachen im Boot hatten, also haben wir abgewartet bis es weniger wurde mit dem Regen.
- Bei leichtem aber kontinuierlichen Regen fuhren wir in Richtung Autobahnbrücke BAB 215 dort angekommen hörte der Regen endlich auf aber das nächste Problem stand auf einem Schild und zwar so das man es nicht übersehen konnte
- Achtung Eider gesperrt! Letzter Ausstiegspunkt
- Halt natürlich nicht für uns, denn wie sollten wir zwei Boote über ca. zwei Kilometer tragen
- Vorsichtig naherten wir uns der Durchfahrt, die wegen Brückenarbeiten gesperrt war und konnten ohne das uns einer auffiel gefahrlos durchfahren
- Nächster Halt Westensee!!!



### Samstag der zweite Tag dritte Phase:

- Halt im wahren Sinne des Wortes, netter Gegenwind, konnte man schon merken bei der Einfahrt auf den See
  - Die Überfahrt legten für den ersten Teil mittels zweier Hilfsziele fest
  - Die Hilfsziele die wir uns gesteckt hatten, waren eine Landzunge auf der rechten Seite allerdings auf diesem Weg Fischreusen im Weg, die man umfahren musste und das zweite Ziel lag dann ca 200 Meter voraus ca 50 Meter rechts von einem Bootssteg Hohlburg mit direktem Seeblick auf den zweiten Teil unserer Überfahrt
  - Unsere Boote trennten sich durch den Wind und durch die gewählten Routen zum ersten Ziel stark voneinander, das erste Boot gelangte nach einem kurzem Umweg zum ersten Punkt und konnte sich dort leider im Wind nicht halten so das sich die Besatzung entschied zum zweiten Punkt zu paddeln und dort auf das zweite Boot zu warten
  - Nach geschätzten zwei Stunden und das Gefühl im Magen wir gehen unter, kam das erste Boot auf der anderen Seite an, das zweite Boot schaffte es ca 20 Minuten später
  - Bei der Kartenerkundung legten wir uns ein neues Ziel und versuchten dieses nach einer kleinen Pause anzusteuern
  - Dieses misslang beim ersten Versuch weil die Wellen ins Boot gelangten und man drei Schläge mit dem Paddel machte und zwei zurückgetragen wurde
  - Abbruch und Pause an dem Bootssteg Hohlburg
- 



### Samstag der zweite Tag vierte Phase:

- Erkundung vor Ort, brachte uns auch wenig, denn wir suchten eine Möglichkeit dieses Ufermeluren irgendwie abzubrechen aber es gab keine
- Also zweiter Anlauf, wenn es mal nicht so windig ist
- Wir hatten Glück, knappe 20 Minuten wenig Wind und nur kleine Wellen, leider falscher Punkt auf den wir zusteuerten und nun kam zu unserem Schicksal auch noch Pech dazu, der Wind kam wieder und wir mussten beidrehen und rollten schon in den Wellen hin und her
- Aus Sicherheitsgründen paddelten wir näher ans Ufer und fanden durch diese Richtungsänderung unsere gesuchte Einfahrt zum Wrother Campingplatz
- Dort angekommen hatte keiner mehr Lust überhaupt auf Paddeln deshalb legten wir gleich Hand an, um die Boote zur Übergabe bereit zu machen
- Da wir auf dem Campingplatz keinen Verantwortlichen fanden haben wir gleich einen Abstellraum in Beschlag genommen, weil keiner mehr im Zelt schlafen wollte
- Nachdem wir alle trockene Sachen anhalten und der Grill Gemütlichkeit verbreitete kam auch wieder gute Laune auf
- Die Reste wurden weggegrillt und es wurde versucht auch die letzten Getränke bis auf den Kaffee für den nächsten Morgen zu vertuschen
- Abschluss des Abends war ein Besuch beim benachbarten Ort zum Oktoberfest
- Die Bilder sind der bayerischen Zensur zum Opfer gefallen

### Sonntag der dritte Tag:

- Verladen der Ausrüstung in die Autos
- Nach endlosen Versuchen kam auch der Verleiher mal bei uns vorbei
- Man verlegte in die Standorte und war sich sicher, das diese Fahrt die gefährlichste war und beim nächsten Mal keine Seen im Flusslauf sich befinden sollten
- **Ende des schriftlichen Teils**